

## Deutsche Experten fordern die Flat Tax

Nicht nur in der Schweiz (siehe Seite 10), auch in Deutschland gibt es Stimmen, die den **Einheitssteuersatz**, eine so genannte Flat Tax, fordern. Vor kurzem hat ein prominentes Gremium diesen Vorschlag wieder auf den Tisch gebracht: der wissenschaftliche Beirat des deutschen Finanzministeriums. Er schlägt einen Satz von **30 Prozent** vor. Mit dieser Massnahme werde der Staat zwar 13 Milliarden Euro (knapp 20 Milliarden Fran-



Hans Eichel, deutscher Finanzminister.

ken) pro Jahr weniger einnehmen. Der Ausfall werde aber kompensiert, indem man gleichzeitig Steuervergünstigungen und Subventionen abbaue. Der Beirat, die «Elite der deutschen Finanzwissenschaft» («Financial Times»), ist unabhängig und erstellt Gutachten in der Regel nicht im Auftrag des Ministeriums, sondern auf eigene Initiative. Auch dieses Mal zeigt er sich unabhängig: Finanzminister **Hans Eichel** wehrt sich vehement gegen eine solche Flat Tax.

## Schlechte Zeiten für die deutsche Fondsbranche

Die deutschen Anlagefonds stehen gar nicht in der Gunst der Anleger: Im ersten Halbjahr wurde allein bei den **Aktiefonds** von deutschen Gesellschaften Kapital im Wert von über zwei Milliarden Franken abgezogen. Bei den **Geldmarktfonds** gab es Abflüsse in ähnlicher Höhe, und auch **Immobilienfonds** verzeichnen deut-

lich weniger starke Zuflüsse als in den Vorjahren. Den Grund sehen Fachleute in den tiefen Renditen, sodass Festgeldanlagen, gewisse Kontenarten oder Lebensversicherungen bessere Erträge versprechen. Aber auch die ausländische Konkurrenz profitiert, so meldet etwa Fidelity zweistellige Zuwächse in Deutschland.

## TV-Spots: Vom Norden nichts Gutes

Ende September werden die **Anzeigentarife 2005** für die TV-Werbung bekannt gegeben. Für die Werbewirtschaft ist das ein wichtiger Moment. Und wenn man die Signale aus Deutschland als Hinweis nimmt, müssten sich die Schweizer Werbetreibenden eigentlich Sorgen machen: Dort üben die grossen Kunden nämlich zunehmend Druck auf die Sender aus, ihre Tarife zu senken. Die TV-Werbung, so ihr Argument, wirke immer weniger gut. Die TV-Stationen haben sich nun dazu entschlossen, eine Front zu bilden, und wollen diesem Druck nicht nachgeben. In der Schweiz gibt man sich derzeit noch recht zuversichtlich. Zwar sei das Volumen seit dem letzten guten TV-Werbejahr, 2000, rück-

läufig, doch die Tarife seien stabil, sagt **Peter Kaufmann**, Leiter PR und Sponsoring der die SRG vermarktenden Publisuisse. «Wir spüren von den Kunden relativ wenig Druck. In unserer Tarif- und Rabattpolitik sind wir recht strikt, und was wir sagen, das gilt dann auch. Das wird von den Kunden geschätzt.»



TV-Werbung: In der Schweiz keine Panik.

## PRIVATANLEGER



Für Christian Gattiker-Ericsson müssen Anlagen auch Spass machen.

**Christian Gattiker-Ericsson**, CFA, Leiter Aktienanalyse Schweiz, Credit Suisse Private Banking: «Ich finde, das Anlegen sollte nicht nur das Vermögen mehren, sondern auch Spass machen. Neben steuergünstigen Einlagen in die private Vorsorge und einem mehrheitlich konservativen Portfolio aus Cash und Blue Chips setze ich deshalb in einem begrenzten Umfang bewusst auf Risiko. Das geht mal gut, mal läuft es schief. Aber lernen kann man dabei immer. So ist meine Erfahrung, dass sich die wirklich guten Investments oft am Anfang nicht so anfühlen.»



Lucrezia Meier-Schatz setzt auf sichere Werte wie Kinder.

**Lucrezia Meier-Schatz**, CVP-Nationalrätin und Generalsekretärin Pro Familia Schweiz: «Kinder und deren Ausbildung sind die sinnvollsten Investitionen, die wir für die Zukunft unserer Gesellschaft tätigen können. Meine Prioritäten liegen daher auf sicheren Werten, damit meine Kinder die von ihnen gewünschte Ausbildung absolvieren können. Da ich jedoch weder Zeit noch Lust habe, mich mit diesem tendenziell risikoreichen Geschäft intensiv auseinander zu setzen, setze ich primär die Ratschläge meiner Bank um. Aktien und Fonds sind feste Bestandteile meines Anlageportfolios.»



Thomas Fischer investiert vor allem in Lebensqualität.

**Thomas Fischer**, Steuer- und Anlageberater, derzeit auf einem längeren Segelurlaub: «Ein Viertel meines Vermögens ist in Lebensqualität investiert, nämlich in den Segelkatamaran Double Magic und das Expeditionsfahrzeug Action-Mobil von MAN. Damit bin ich seit Anfang 2002 unterwegs mit dem Ziel, die Welt zu umrunden. Etwa ein Fünftel sind in Aktien (Blue Chips Europa und USA sowie Aktienfonds Emerging Markets) und Cash investiert, ebenso viel in ein Freizügigkeitsgut haben bei der Pensionskasse, der Rest in ein privates Darlehen, in ein Büro-Stockwerkeigentum in der Stadt Luzern an Toplage und in ein dreistöckiges Terrassenhaus in Kapstadt als Alterswohnsitz.»